

Auffassung der Fraktion CDU

Alt oder Denkmal

Das Gebäude ist nicht denkmalgeschützt, aber alt – ein wirtschaftliches Sanierungskonzept wurde auch von den Experten, der zwischenzeitlich insolventen Fa. Jako, nicht erarbeitet. Nur mit künftigen, jährlichen Zuschüssen konnte ein Konzept erstellt werden. Ein Investor kann so ein Projekt nicht eingehen, wenn schon von Anfang an klar ist, dass es nur mit Abmangel realisierbar sein wird. Dasselbe gilt für die KWE, auch wenn zur Schonung des Gemeindehaushaltes die Abwicklung über diese erfolgen soll. Die KWE hat nur die Möglichkeit aktiv zu werden, wenn sich die Gemeinde verpflichtet den Abmangel zu übernehmen.

Abmangel auch im besten Fall

Ein prognostizierter Verlust in den ersten 10 Jahren mit summiert 400.000 € ist für uns kein sensibler Umgang mit Steuergeldern. Die Berechnungsgrundlage dafür wurde bis jetzt nur teilweise vorgelegt. Auf Nachfrage wurden die Mietpreiserwartungen nach unten korrigiert, was das Defizit weiter erhöht. Das finanzielle Risiko bleibt bei der Gemeinde und auch bei der KWE müsste für solch ein Projekt ein Kredit aufgenommen werden, der neben Zins- auch Tilgungskosten verursacht. In der Sitzungsvorlage 2025/131 vom 30.9.25 hat die Verwaltung festgehalten, dass Ehningen eine solche Investition aus eigener Kraft nicht stemmen kann.

Rückbau – und dann?

Der Rückbau schafft Klarheit und Planungssicherheit und beendet einen jahrelangen Stillstand im Ortskern. Er eröffnet die Möglichkeit einer einfachen Übergangsnutzung ohne größere Investitionen und hält die Fläche für künftige öffentliche Nutzungen offen. Ob zu einem späteren Zeitpunkt eine passende, öffentliche Bebauung erfolgt oder der geschaffene Raum als Freifläche vor dem Rathaus die Ortsmitte aufwertet – wie im Gemeindeentwicklungskonzept gewünscht - können wir oder spätere Generationen entscheiden, wenn wir die nötigen Mittel haben.

Unter den aktuellen Haushaltsbedingungen und angesichts zwingender Pflichtaufgaben wie Kinderbetreuung, Schule, Rettungszentrum und Erhalt der Infrastruktur ist eine Investition in Höhe von 3,0–3,4 Mio. € weder verantwortbar noch vertretbar.

Wir respektieren das Bürgerbegehren und werden für die Sanierung Steuergeld einsetzen, wenn die Mehrheit dies wünscht. Nach aktueller Haushaltsslage ist für uns aber klar: Kö27 lässt sich nur mit höheren Steuern, Gebühren oder mit Sparmaßnahmen finanzieren. Freiwillige Aufgaben wie das Hallenbad, Sporteinrichtungen oder auch die Vereinsförderungen würden in den Hintergrund rücken. Nicht mit uns!